

Hotelchef weiß: „Damit gestalten wir Zukunft“

Wirtschaft Im Schwarzwald Panorama werden die Zimmer nach allen Regeln der Natur renoviert. Kreislaufwirtschaft ist dabei das Maß der Dinge. Inhaber Stephan Bode verschiebt mit einem neuem Ansatz die Grenzen des Machbaren.

■ Von Dietmar Glaser

BAD HERRENALB. Das Bad Herrenalber Hotel Schwarzwald Panorama ist bekannterweise durchdrungen von nachhaltiger Wirtschaftsweise. Und daran hält Hotelchef Stephan Bode auch fest, steht jetzt die grundlegende Renovierung der Hotelzimmer an. Sein Anspruch: Ein Gestalten, um zu Erhalten.

100 Prozent der in den neuen Zimmern verbauten Materialien werden am Ende der Nutzungsdauer vollständig wiederverwertet und in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Möglich macht dies ein eigens entwickeltes, bisher einzigartiges Konzept: „Circular Living“ steht für eine vollkommen nachhaltige Gestaltung von Hotelzimmern, die auf den Prinzipien „Cradle to Cradle“ (deutsch: von der Wiege zur Wiege) beruht.

— **Beispiel** Bode gibt ein Beispiel: Eine konventionelle Matratze eines Hotelzimmers hat eine durchschnittliche Lebensdauer von neun Jahren. Danach ist sie Sondermüll, wird deponiert oder verbrannt. Die neuen Mineralschaum-Matratzen im Schwarzwald Panorama hingegen werden vom Hersteller alle fünf Jahre gewaschen. So können sie 20 Jahre genutzt werden. Anschließend dienen sie als Rohstoff für neue Matratzen oder als Dämmstoff. Es bleibt kein Restmüll.

— **Anforderungen** Einen solchen Anspruch an restlose Wiederverwertung fordert Stephan Bode auch vom Möbelbauer. So bietet der Zulieferer des Verbundmaterials bereits seit geraumer Zeit sein Cradle-to-Cradle-zertifiziertes Produkt, aus Holzspänen, Verschnitt- und Restholz gefertigt, an. Innovativ ist außerdem das vom Unternehmen entwickelte Verfahren, welches CO₂ dauerhaft im Material bindet. Doch dass er jetzt auch noch zur Rücknahme und somit hun-



Hotelchef Stephan Bode setzt bei der Renovierung seiner Zimmer neue Maßstäbe.

Foto: Glaser

dertprozentigem Recycling schriftlich verpflichtet wurde, war auch für ihn ein Novum. Veränderte Anforderungen gelten darüber hinaus für Bodenleger, Maler oder Elektriker, die sich mit den außergewöhnlichen Produktqualitäten erst einmal vertraut machen mussten, um dann den Gedanken eines zirkulären Wirtschaftens in ihr eigenes Unternehmen zu übernehmen.

— **Hebelwirkung** „Damit gestalten wir Zukunft“, sagt Stephan Bode und erklärt, dass dieser letzte, konsequente Schritt der Rücknahmevereinbarung einen bedeutenden

Meilenstein im Umbau hin zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft darstellt, der zwingend notwendig ist. Die Hebelwirkung von „Circular Living“ wird schnell klar: „Wir verbauen pro Zimmer circa 550 bis 800 Kilogramm an Masse. Bei jährlich rund 27 000 neuen Hotelzimmern alleine in Deutschland macht es einen Riesenschied, ob sämtliche Materialien nach ungefähr 15 Jahren entsorgt, verbrannt oder wiederverwertet werden.“ Mit dem Großprojekt möchte man Teil der Lösung sein, nicht Teil des Problems: „Die lineare Wirtschaft wird an die Wand fahren, da Rohstoffe – egal, ob

natürlich oder von Menschen gemacht - endlich sind und wir künftig nicht mehr unbegrenzt darüber verfügen werden. Ziel ist daher die geschlossene Kreislaufwirtschaft!“ Und weil innerhalb dieser keine toxischen Stoffe verbaut sein dürfen, entstehen so auch die gesündesten Wohn- und Schlafwelten, die man sich aktuell vorstellen kann. Klimaneutralität bei der Gewinnung und Verarbeitung der Rohstoffe sowie die Einhaltung von Sozialstandards sind weitere Maßstäbe, die angelegt wurden.

— **Musterzimmer** Drei so entwickelte Musterzimmer kann

das Hotel Schwarzwald Panorama mittlerweile vorweisen. Sie heißen je nach Design „Waldklang“, „Falkenstein“ oder „Freigeist“. „Waldklang“ nimmt Bezug auf den Schwarzwald, „Falkenstein“ auf das Wahrzeichen von Bad Herrenalb und „Freigeist“ auf die Geisteshaltung des Hotelchefs.

Schöne, komfortable und besonders stilvolle Zimmer mussten es werden, denn „sie sollen sich wie von selbst, wie geschnitten Brot, verkaufen“, betont Bode. Davon hängt nämlich der wirtschaftliche Erfolg der Zimmerrenovierung ab. „Es ist nicht teurer als eine qualitätsvolle Renovierung

konventioneller Machart. Man muss nur lernen, neu zu denken“, so Bode.

Weitere 21 Zimmer werden momentan renoviert, weitere 24 im Frühjahr nächsten Jahres. Die Bäder bleiben unverändert. Danach folgt die Renovierung weiterer Bereiche, wie das Restaurant und die Hotel-Lobby. „Was können wir unseren Gästen, Mitarbeitenden, Partnern und der Region anlässlich unseres zehnjährigen Jubiläums Wertvolleres schenken, als eine so nachhaltige Renovierung!“ Und damit setzt Bode wieder einmal neue Maßstäbe, weit über die eigene Branche hinaus.

Die Probleme der beiden Kommunen ähneln sich

Bürgermeister Claude Bebon aus Dauendorf-Neubourg (Elsass) war zu Gast im Bad Herrenalber Rathaus.

BAD HERRENALB. Auf Einladung von Bürgermeister Klaus Hoffmann war am Europatag sein Amtskollege Claude Bebon aus dem elsässischen Dauendorf-Neubourg zu Gast in Bad Herrenalb. Hintergrund der Einladung war die gemeinsame Geschichte der beiden Kommunen, denn es war der Ort Dauendorf, aus dem sich im 12. Jahrhundert die Zisterziensermönche auf den Weg nach Herrenalb machten, wo sie 1149 ein neues Kloster gründeten - die Wiege des heutigen Bad Herrenalbs.

Hoffmann sowie die Stadträte Jörg Götz, Dietmar Hartmann und Klaus Lienen sowie

Dobels Bürgermeister Christoph Schaack begrüßten Bürgermeister Bebon und seine Frau im kleinen Sitzungssaal des Rathauses.

Über den Tellerrand blicken

In entspannter und freundschaftlicher Atmosphäre gab Hoffmann seinem Elsässer Amtskollegen zunächst anhand einer Präsentation eine kurze Einführung in die Herrenalber Geschichte von der Klostergründung bis in die Gegenwart und tauschte sich mit seinem gut Deutsch sprechenden Gast über die aktuelle Situation in den Gemeinden aus. Dabei stellte sich heraus, dass die Probleme, mit denen eher ländlich geprägte Kommunen zu kämpfen haben, auf beiden Seiten des Rheins ähnlich sind - wie beispielsweise die Frage nach der Unterbringung von Flüchtlingen.

Hoffmann erklärte, es sei

wichtig, dass man heute einmal über die jeweiligen Tellerränder hinausblicken würde. „Wenn wir erkennen, dass wir alle vor denselben Herausforderungen stehen, begreifen wir vielleicht eher, wie wir diese auch nur gemeinsam als Europäer bewältigen können.“

Gemeinsame Geschichte

Bebon bedankte sich für die Einladung und trug sich dann in das Goldene Buch der Stadt Bad Herrenalb ein. In seinem Eintrag betonte er die Hoffnung, dass sich die Beziehungen zwischen den beiden Gemeinden auf der Grundlage der reichen, gemeinsamen Geschichte weiter entwickeln werden. Am Ende des Treffens waren sich beide Bürgermeister darüber einig, dass man die gegenseitigen Beziehungen vertiefen und Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit prüfen wolle.



Bürgermeister Klaus Hoffmann freut sich darüber, dass Claude Bebon, Bürgermeister der elsässischen Gemeinde Dauendorf-Neubourg, sich in das Goldene Buch der Stadt Bad Herrenalb einträgt.

Foto: Stadt Bad Herrenalb

Kinofilme im Kurhaus

BAD HERRENALB. Mit dem Kinderfilm „Lucy ist jetzt Gangster“ und Steven Spielbergs Familiengeschichte „Die Fabelmans“ wird am Dienstag, 6. Juni, die Reihe „Kino im Kurhaus“ in Bad Herrenalb fortgesetzt. „Lucy ist jetzt Gangster“ ist eine unterhaltsame Fabel über das Gute und Böse im Menschen. Der Film ist ohne Altersbeschränkung freigegeben und dauert 91 Minuten. Die Vorstellung beginnt um 15.30 Uhr, der Eintritt kostet drei Euro. Mit dem teilweise autobiografisch geprägten Film „Die Fabelmans“ greift Regisseur Spielberg Erlebnisse seiner Kindheit auf und begleitet die titelgebende Familie ab den 1950er-Jahren von New Jersey nach Arizona und schließlich nach Kalifornien. Erzählt wird der Film aus der Sicht von Sohn Sammy. Beginn der Vorstellung im Kurhaus ist um 19 Uhr, der Eintritt kostet fünf Euro. Die Laufzeit beträgt laut Ankündigung 151 Minuten.